

Haushalt 2006: Nur kümmerliche „freie Spitze“

Finanzausschuss: Stadtkämmer hegt keine großen Erwartungen

Keine erfreuliche Situation für Wolfgang Seele, der im Finanzausschuss Vorschläge für den Haushalt 2006 machen sollte: „Wir haben noch nie so lange über dem Beschlussvorschlag gebrütet wie diesmal“, klagte der Kämmerer der Stadt Obernkirchen. Niemand wisse, wie sich die Energiekosten weiter entwickeln und welche Einnahmen die Gewerbesteuer bringe. Außerdem würde das Land immer mehr restriktive Haushaltsbeschlüsse fassen, die sich auch auf die Kreise und Gemeinden auswirken.

Obernkirchen. Nach einem nur vorübergehenden Anstieg der Steuereinnahmen bleibe, so Seele, die Finanzlage des Landes prekär. Wenn sich die Konjunktur nicht verbessere, sei auch mit keinem Zuwachs aus dem Gemeindeanteil an Lohn- und Einkommensteuer zu rechnen. Die Stadt hat ihre Erwartungen aus dieser Finanzierungsquelle gegenüber dem Vorjahr sogar noch leicht gesenkt. Der Kämmerer rechnet mit 1,9 Millionen Euro.

Noch mieser sind die Prognosen für die Gewerbesteuer. Nach 3,4 Millionen Euro im laufenden Jahr, die durch einmalige Nachzahlungen zustande kamen, erwartet Seele für 2006 lediglich 1,8 Millionen Euro. Gute Einnahmen wirken sich im Folgejahr durch erhöhte Abführungen an Land und Kreis aus. Eine der wenigen Konstanten ist die Grundsteuer. Diese liegt wieder bei 800 000 Euro. Bei der Umsatzsteuer geht man von einer Abnahme um 2,25 Prozent aus. Der Obernkirchener Anteil dürfte demnach bei 325 000 Euro liegen. Dazu kommen noch um 71 Prozent verringerte Schlüsselzuweisungen in Höhe von 270 100 Euro und ein Zuschuss für übertragene Aufgaben von 158 600 Euro.

Auf der Einnahmenseite würde das eine deutliche Minderung gegenüber dem laufenden Jahr bedeuten, und zwar von rund 7,2 auf 5,25 Millionen Euro. Im Vermögenshaushalt rechnet der Stadtkämmerer mit einem verfügbaren schmalen Betrag von 500 000 Euro. Davon sei aber einiges schon festgelegt, unter anderem aufgrund von geplanten Ausgaben für Spielplätze und ein Regenrückhaltebecken.

Die Stadtverwaltung geht davon aus, dass die Kreisumlage weiterhin stabil bleibt. Einen nominellen Anstieg wird es in diesem Jahr wegen der höheren Einnahmen bei der Gewerbesteuer geben. Eine weitere Senkung der Personalkosten sei nur durch die Reduzierung von Aufgaben möglich.

Eine Nachricht zumindest ist positiv: Der Fehlbetrag, der aus den vergangenen Jahren mitgeschleppt wurde, ist 2005 nicht auf die erwarteten drei Millionen Euro gestiegen, sondern liegt jetzt bei rund 2,1 Millionen. Dazu hat die gewachsene Gewerbesteuer entscheidend beigetragen.

Bürgermeister Horst Sassenberg bezeichnete die Entwicklung der städtischen Finanzen als ausgesprochen erfreulich – er hofft, dass die neue Regierung Schlupflöcher im Bereich der Einkommensteuer schließen werde. Stadtdirektor Wilhelm Mevert: „Weitere

Konsolidierungsmaßnahmen sind in gemeinsamer Absprache zwischen Politik und Verwaltung zu erarbeiten, und vielleicht sollten dabei auch mal unorthodoxe Wege beschritten werden.“ sig